CARL VON OSSIETZKY universität OLDENBURG

13. Berliner Methodentreffen
Qualitative Forschung
21. - 22. Juli 2017

Zusammenhänge zwischen Sprachkompetenz in Belarussisch und nationaler Identität junger Erwachsenen in Belarus

Daria Levikin Institut für Slavistik

Zusammenfassung: Dargestellt wird, wie die aktiven und passiven Sprachkompetenzen in belarussischer Sprache mit der kollektiven Identität der jungen Erwachsenen Belaruss_innen in Zusammenhang stehen. Die geografischen und historischen Gegebenheiten Belarus' führten zu einer komplexen Sprachsituation und verschiedenen Identitätsdiskursen im Land.

Ausgangssituation

Erst vor 26 Jahren erreichte Belarus seine staatliche Unabhängigkeit. Die jahrhundertelange Zugehörigkeit zu Polen, dem russischen Zarenreich und Sowjetunion sowie die heutige politische und wirtschaftliche Abhängigkeit von Russland beeinflussen die nationale und die kulturelle Identität der Belaruss_innen.

Aktuelle Sprachsituation

2 offizielle Staatssprachen — Mischvarietät

Belarussisch	Russisch	Trasjanka
• Wird von weniger als 5% der jungen Belaruss_innen regelmäßig verwendet • Hat einen positiven symbolischen Stellenwert	• Dominiert in den meisten Kommunikationskontexten (vor allem in offiziellen - Dienstleistungssektor, öffentliche Einrichtungen)	• Wird eher in inoffiziellen Kommunikationskontexten (innerhalb der Familie, mit Freunden) in Dorf und Kleinstadt verwendet

Nationale Identitätsdiskurse in Belarus

Im Allgemeinen werden in Belarus zwei nationale Identitätsprojekte angenommen, der staatliche und der alternative (Bekus 2010). Dabei wird aber oft die gemischte Trasjanka außer Acht gelassen. Nach der ersten Sichtung des Datenmaterials kann angenommen werden, dass Belaruss_innen, die Russisch oder Trasjanka sprechen, in der Regel nicht Prorussisch, jedoch teilweise weniger national eingestellt sind als Belarussischsprecher.

Staatlicher Identitätsdiskurs

- Bis zur Krim-Krise – prorussisch, danach eine eher belarussisch-nationale Orientierung
- Akzeptanz der russischen Sprache als kulturelle Norm in Belarus, jedoch z.Zt. zumindest nominelle Aufwertung des Belarussischen
- Orientierung an der Sowjetgeschichte

Alternativer Identitätsdiskurs

- Proeuropäisch
- Bewusste Wahl der belarussischen Sprache
- Kampf gegen russischen Kulturkolonialismus
- Orientierung an der Geschichte des Großfürstentum Litauen

Forschungsfragen

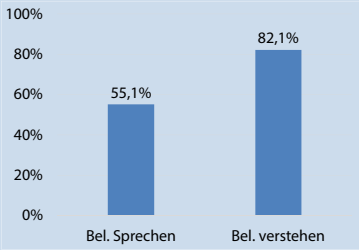
1. Welche Funktionen erfüllen die beiden Staatsprachen (Russisch und Belarussisch) und die gemischte Varietät Trasjanka bei der Identitätskonstruktion und -reproduktion junger Belaruss_innen?
2. Gibt es Verbindungen zwischen einer sprachlichen und politischen Orientierung (Richtung Russland oder EU)?

Forschungsdesign

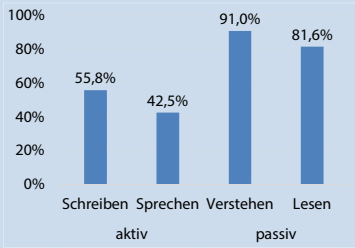
Ergebnisse

- Aktive Sprachkompetenzen in der belarussischen Sprache sind kein notwendiger Marker der belarussischen nationalen Identität
- Passive Sprachkompetenzen in der belarussischen Sprache sind eine der Voraussetzungen für eine nationale belarussische Identität

Was ist wichtig, um ein Belarusse zu sein



Sprachkompetenzen in Belarussisch



Assoziationen mit den 3 Sprachvarietäten:

- Russisch: Assoziationen mit Russland, mit der Stadt, keine spezifischen Assoziationen → unmarkiert
- Belarussisch: Assoziationen mit belarussischer Natur, Wohlklang → positiv markiert
- Trasjanka: Assoziationen mit dem Dorf, mit älteren, oder ungebildeten Menschen, aber auch mit einer authentischen Sprechweise → negativ oder neutral markiert

Kooperationspartner: Zentrum für Soziale und Politische Forschungen, Staatliche Universität Minsk (Prof. Dr. David Rotman)

Literatur:

Bekus, N. (2010). *Struggle over identity: The Official and the Alternative "Belarusianness"*. Budapest: Central European University Press.
Bucholtz, M. & Hall, K. (2010). Locating Identity in Language. In Llamas, Carmen & Watt, Dominic (Hrsg.), *Language and identities* (S.18-28). Edinburgh: Edinburgh University Press.
Flick, U. (2007). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung*. Reinbek: Rowohlt.
Hentschel, G.; Brüggemann, Mark; Geiger, Hanna; Zeller, Jan Patrick (2015). The linguistic and political orientation of young Belarusian adults between East and West or Russian and Belarusian. *International Journal of the Sociology of Language, 236*, 133-154.
Kuckartz, U. (2014). *Mixed Methods: Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Wiesbaden: Springer.
Mayring, Ph. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.

Daria Levikin, Institut für Slavistik, Fakultät III, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, d.levikin@uni-oldenburg.de, levikin.daria@gmail.com